

Keine Pseudo-Sozialwohnungen

Zum Leserbrief von Leo Achatz „Was spricht FÜR eine Bebauung des Klosterberg?“ im Deggendorf aktuell vom 11. März.

Der Leserbrief trifft wohl den Nagel auf den Kopf: Bei der Klosterbergbebauung geht es schlicht ums Geschäft. Es ist das Verdienst des Autors, das klar herausgearbeitet zu haben.

Könnte es nicht sein, dass außer den erklärten Gegnern der Bebauung, den Grünen, auch unter den Stadträten der Mehrheitsfraktion einige sind, die mit sich und einer Entscheidung PRO Bebauung (noch lange) nicht im Reinen sind und durchaus noch das Lager wechseln könnten?

Sie und ihre Familien würden

vielleicht leichter damit leben, dieses „Un-Projekt“ nicht mitverantwortet zu haben.

Vielleicht ist ja unter den folgenden Argumenten das ein oder andere geeignet, die geschätzten Räte und Rätinnen zu diesem Schritt zu ermutigen:

Mit Ihrem NEIN zur Bebauung gehorchen Sie dem Gemeinwohl. Die Deggendorfer aus Stadt und Land haben mit ihren Unterschriften und der Flut an Leserbriefen den Sinn des Projekts aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln dezidiert in Frage gestellt und ihre Gegnerschaft zu der Bebauung eindeutig bekundet. (Siehe www.klosterberg-deggendorf.de)

Mit Ihrem NEIN würden Sie bestätigen, dass Sie sich für ALLE Deggendorfer Bürger einsetzen, und nicht nur ein offenes Ohr für die Argumentation der „Villenviertel-Bewohner“ zeigen.

Mit Ihrem NEIN würden Sie den Willen der Englischen Fräulein anerkennen und ihnen den unbedingten Respekt zollen, der ihnen aufgrund ihres unschätzbaren Einsatzes insbesondere für die Deggendorfer Bürgerinnen zusteht.

Und mit Ihrem NEIN würden Sie den Deggendorfern eine artenreiche Wiese erhalten und sie

nicht aus der Stadt heraus zwingen, wenn sie mit ihren Kindern Wildblumen und Schmetterlinge erleben wollen.

Die Unmengen an Energie, die auch Ihrerseits in die Auseinandersetzung um das Un-Projekt bereits geflossen sind und wohl noch fließen werden, könnten sehr viel produktiver folgendermaßen eingesetzt werden:

1. „Experimenteller Wohnbau mit Modellcharakter“ könnte sehr gut an anderer Stelle stattfinden – schließlich sind die der Stadt gehörenden Flächen gerade Gegenstand der Beratung zum FNP. Sehr wahrscheinlich wäre dies sogar zu geringeren Kosten und damit besseren Förderaussichten möglich.

2. Die von der niederbayerischen Regierung bereitgestellten Mittel für das kommunale Wohnraumförderungsprogramm, also für den Bau von ECHTEN Sozialwohnungen, in denen die anspruchsberechtigten Mieter DAUERHAFT leben können, sind in 2021 nicht voll ausgeschöpft worden. Der Regierungspräsident in Person vermeldet, da sei „noch Luft nach oben“.

Warum aber nimmt k(aum)eine Kommune das geschenkte (!) Geld, um ihre weniger begünstigten Bürger abzusichern?

Stattdessen wird die klassische staatliche Mietwohnraumförderung nachgefragt wie nie, deren Inhalt es ist, dass Sozialwohnungen AUF ZEIT definiert werden, was bedeutet, dass die anspruchsberechtigten Mieter nach Ablauf des festgelegten Zeitraums ihre Wohnung verlieren, weil sie sich stark verteuert.

Gerade einmal 14 beantragte echte Sozialwohnungen für ganz Niederbayern (!) in 2021 mit einem Fördervolumen von 1,1 Millionen Euro stehen sage und schreibe 31,7 Millionen Euro für 264 „Pseudo- Sozialwohnungen“ gegenüber! Ist das nicht beschämend? - Liebe Stadträte: Ändern Sie etwas an diesem Un-Verhältnis!

Solche Pseudo-Sozialwohnungen, die die Stadt auch in ihre Modellprojekt-Planung für den Klosterberg einbezogen hat – mit der schönen Aussicht auf einen sehr lukrativen Verkauf dieser Eigentumswohnungen, können und dürfen nie und nimmer als Argument missbraucht werden, den Klosterberg zu bebauen! Lassen Sie das niemals zu!

Damit auch in Zukunft die Böllerschützen das neue Jahr auf Deggendorfs Grünem Hügel einschließen werden!

Barbara Leon, Winzer

Keine Pseudo-Sozialwohnungen, Deggendorf aktuell, 15.4.2022

ebenso erschienen als

Argumente für Stadträte, Deggendorfer Zeitung, 23.4.2022